

# Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsort: Nagold.

80. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Anzeigen-Beilage für die christl. Zeitl. aus dem Gebiete der christl. oder deren Anhang bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Entspr. 10 A. Kabell.

Beilagen: Waidenblätter und Waidenblätter.

Nr. 250

Dienstag, den 26. Oktober

1915

## Neue Ereignisse zur See.

### Amthliches.

#### A. Oberamt Nagold.

##### Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Nagold. Sperrgebiet: Nagold.

Beobachtungsgebiet: Heselhausen, Rohrbach, Mindersbach, Pfundorf, Emmingen, Oberjettingen, Unterjettingen, Möhlingen, O. Herrenberg, Vollmarlingen, O. Horb. 15 km-Umkreis des Oberamtsbezirks ausgenommen Simmersfeld.

1) vom Oberamt Calw: Martinsmoos, Breitenberg, Liebersberg, Alt- und Neubulach, Holzbronn, Deckenpfranz; vom Oberamt Freudenstadt: Lützenhardt, Eresbach, Ober- und Unterwaldach, Herzogsweller, Durrweiler, Pfalzgrafenweiler, Edelweiler, Wörnersberg, Grömbach, Hirschweller;

2) vom Oberamt Horb: der ganze Oberamtsbezirk ausgenommen Waghendorf;

3) vom Oberamt Herrenberg: Oberjettingen, Ruppingen, Herrenberg, Haslach, Nebringen, Göttsfeld, Altingen, Lallingen, Deschelbronn, Ober- und Unterjettingen, Möhlingen; vom Oberamt Rottenburg: Ergenzlingen, Wolsenhausen, Remmingsheim, Reilingshelm, Eckenweiler, Seeborn.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Oberschwandorf.

Sperrgebiet: Oberschwandorf.

Beobachtungsgebiet: Unterschwandorf, Beltingen, Hatterbach, Walddorf, Nagold.

15 km-Umkreis: die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

vom Oberamt Calw: Hornberg, Zwertenberg, Oberweiler, Neuweiler, Breitenberg, Oberkollwangen, Schmiech, Liebersberg, Alt- und Neubulach, Oberhaugstett.

vom Oberamt Freudenstadt: Schoppsch, Hallwangen, Lumlingen, Lützenhardt, Eresbach, Ober- u. Unterwaldach, Obermusbach, Herzogsweller, Durrweiler, Pfalzgrafenweiler, Edelweiler, Erggrube, Wörnersberg, Grömbach, Hochdorf, Göttsfeldingen.

vom Oberamt Horb: Göttsfeldingen, Weilingen, Bittelbronn, Gränmiltstein, Altheim, Salzketten, Reisingen, Hensburg, Hlingen, Horb, Hilsdorf, Bildechingen, Eutingen, Hochdorf, Vollmarlingen, Baltingen;

vom Oberamt Herrenberg: Ruppingen, Haslach, Ober- und Unterjettingen, Deschelbronn, Nebringen, Wondorf, Möhlingen.

vom Oberamt Rottenburg: Ergenzlingen, Eckenweiler. Für diese im einzelnen abgegrenzten Gebiete gelten die unter I, II und III der oberamtlichen Bekanntmachung betr.

den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Heiterbach vom 12. Oktober 1915, Gefellschaffer Nr. 239, angeordneten Maßregeln.

Die Ortspolizeibehörden haben gemäß den dort gegebenen Anordnungen zu verfahren. Den 23. Okt. 1915. Mayer, Amtmann.

##### Verkehr mit Kraftstoffmitteln.

Unter Bezugnahme auf die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftstoffmitteln vom 28. Juni 1915 (R.G.B. S. 399) wird darauf hingewiesen, daß alle Ackerbohnen, Wicken und Lupinen, soweit sie nicht zum Selbstverbrauch benötigt werden, für die Bezugserlaubnis der heussischen Landwirtschaft Berlin W. 35 Karlsruh 16 beschlagnahmt sind und nur an diese verkauft werden dürfen. Den 25. Oktober 1915. Kommerell.

##### Die Verwendung von Torfstreu

wird den beteiligten Kreisen schon deshalb dringend empfohlen, weil sie ein vorzügliches Streumaterial bildet.

Aus dem staatlichen Betrieb in Schußentried (Kgl. Torfverwaltung) wird Torfstreu und Torfmüll derzeit unter folgenden Bedingungen abgegeben:

Preis für 100 Kilogr. in nicht eingedrehten Ballen 2 Mk. 35 Pf. (für 1 Zentner 1 Mk. 18 Pf.); Ermäßigung bei portofreier Bezahlung innerhalb 14 Tagen

a) für württembergische Gemeinden, Darlehenskassenvereine usw. beim Bezug von ganzen Wagenladungen zu 10000 Kilogr. (= 200 Str.) 10%;

b) für sämtliche Wiederverkäufer bei Abnahme von ganzen Wagenladungen zu 10000 Kilogr., sowie bei Wagenladungen von 5000 Kilogr. und im ganzen Wirtschaftsjahr bei einem Bezug von mindestens 25 000 Kilogr. (= 500 Str.) 5%.

Nagold, den 23. Okt. 1915. R. Oberamt: Kommerell.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Oktbr. Antlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne griffen die Franzosen bei Tahure und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorgeschobene Stellung nach stärkster Feuertvorbereitung an. Bei Tahure kamen ihre Angriffe in unserer Feuer nicht zur vollen Durchführung. Am späten Abend wurde in der

vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft. Nördlich und nordöstlich davon waren die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich von Rellau (südöstlich von Riga) wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriffe gegen die von uns am 23. Okt. genommenen Stellungen nordwestlich von Dinaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf 22 Offiziere und 3705 Mann und die Beute auf 12 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer. Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von Ingt über den gleichnamigen Abschnitt vorgezogen waren, wichen vor überlegenem Angriff wieder auf das Westufer aus. Nördlich des Drydswatyssee blieben russ. Angriffe gegen unsere Stellungen bei Sateni-Grenzthal erfolglos.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

#### Heeresgruppe des Generals von Linington:

Westlich von Komarow sind österreichische Truppen in die feindliche Stellung auf 4 1/2 Kilometer Breite eingedrungen.

#### Balkanriegsschauplatz.

Bei Bisegrad ist der gewonnene Brückenkopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden die Tannavaübergänge nordwestlich von Ub in Besitz genommen.

Die Armee des Generals von Kowetz hat die allgemeine Linie Lazarevac — nördlich von Krangjelovac — Radrovac (westlich von Ratari) erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der Jasenica die beherrschenden Höhen östlich v. Banilina gestürmt, hat in der Morawaebene in heftigem Kampf D. Livadica und Jabari gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie Presedna — Höhe — südlich von Petravac — westlich von Meljuica gelangt. Im Pektale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Kucevo besetzt.

### Meister Johannes Wacht.

Eine Erzählung von

A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Eines Tages, als die Familie bei dem Lackerer Leberfink versammelt und Jonathan auch zugegen war, sprach Meister Wacht davon, daß jemand gemeint, wie der Sebastian Engelbrecht, sei er auch als Verbrecher verhaftet, doch Ansprüche gegen den Meister Wacht, als seinen gesetzlichen Vormund, im Wege des Rechts geltend machen könne. „Das wäre,“ sprach der Meister gütig lachend, indem er sich zu Jonathan wandte, „das wäre so ein hübscher Prozeß für einen jungen Advokaten; ich dachte, du unternähmst den Rechtsanwaltschaft, du bist vielleicht dabei selbst im Spiele, vielleicht habe ich dich betrogen.“

Da fuhr der junge Advokat in die Höhe, seine Augen starrten, seine Brust slog auf und nieder, er schien plötzlich ein ganz anderer; er streckte die Hand gen Himmel empor und rief: „nein, ihr seid nicht mehr mein Vater, ihr seid ein Wahnsinniger, der einem lächerlichen Vorurteil ohne Bedenken Ruh und Glück der liebsten Kinder opfert; nie seht ihr mich wieder; ich gehe auf die Anträge, die mir heute der amerikanische Konsul gemacht hat, ein, fort nach Amerika.“

„Sa,“ rief Wacht, ganz Zorn und Wut, „ja, fort

aus meinen Augen, du dem Satan Verkäufer, du Bruder des Brudermörders!“

Mit einem vollen Blick, in dem alle trübselige Liebe, aller Schmerz, alle Verzweiflung des hoffnungslosesten Abschiedes lag, auf die halb ohnmächtige Kante, verließ der Advokat schnell den Garten.

Schon früher, während des Laufs der Geschichte wurde, als der junge Advokat sich entschließen wollte, bemerkt, wie gut es sei, daß die dazu nötigen Pistolen meistens nicht gleich bei der Hand sind. Hier ist es ebenso ersprießlich, anzuführen, daß der junge Advokat zu seinem eigenen Besten sich nicht gleich auf der Rednitz einschiffen konnte, am geradenwegs nach Philadelphia hinüberzuschiffen.

So geschah es, daß die Prohurg, Bamberg und die geliebte Kante auf ewig zu verlassen, auch in dem Augenblick noch unausführbar geblieben, als endlich, nachdem aus Neue über zwei Jahre vergangen, der Hochzeitstag des Herrn Lackerer und Bergolber Leberfink herangekommen war.

Untröstlich würde Leberfink über diesen unbilligen Aufschub seines Glücks, den freilich das Entschliche, was in Wachts Hause Schlag auf Schlag geschahen, herbeiführen mußte, gewesen sein, hätte er nicht dadurch Gelegenheit erhalten, die Vergierungen seines Prunkzimmers, welche sehr sauber in Himmelblau und Silber glänzten, in Hochrot umzulackieren, mit gehdiger Vergoldung, da er seinem Kettelchen abgesehen, daß ein roter Tisch, rote Stühle usw. ihrem Geschmack besser zuzugewandten würden.

Meister Wacht widerstand keinen Augenblick dem Anbringen des glücklichen Lackerers, den jungen Advokaten auf seiner Hochzeit zu sehen, und der junge Advokat — ließ es sich auch gefallen.

Man kann denken, in welcher Stimmung sich die beiden jungen Leute, die seit jenem entsetzlichen Augenblick sich wirklich nicht gesehen hatten, wieder erblickten. Die Versammlung war groß, aber kein einziges, ihnen befreundetes Gesicht ermahnte ihren Schmerz.

Schon stand man im Begriff, sich nach dem Gotteshaus zu begeben, als Meister Wacht einen starken Brief erhielt, und dann, kaum hatte er einige Zeilen gelesen, heftig erschüttert zur Ecke hinausstürzte, zu nicht geringem Schreck der andern, die neues Böses ahnen wollten.

Nicht lange dauerte es, so rief Meister Wacht den jungen Advokaten heraus, und als sie nun beide allein in dem Arbeitszimmer des Meisters sich befanden, so begann dieser, indem er vergeblich die tiefste Erschütterung zu verbergen sich bemühte: „Es sind die außerordentlichsten Nachrichten von deinem Bruder eingegangen; hier ist ein Brief von dem Direktor der Gefangenenanstalt, der umständlich schreibt, wie sich alles begeben. Du kennst das nicht alles wissen, ich möchte dir daher, um das Unglaubliche dir glaublich zu machen, haarklein alles sagen; aber die Zeit drängt.“ — Bei diesen Worten sah Meister Wacht dem Advokaten scharf ins Gesicht, der beschämt errötend die Augen niederschlug.

(Schluß folgt.)

Die bei Orsova übergegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel Sib (an der Donau) erreicht.

Die bulgarische Armee des Generals Bojadjeff hat den Kampf zwischen den Gipfeln Drenowaglawa und des Mikovae (20 Km. nördlich von Pirov) gewonnen.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 24. Okt. WTB. Amtliche Mitteilung vom 24. Okt. mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Nowo Alexiniec gewonnen wie die vorgestern gedruckten Höhen östlich von Popuszno wieder zurück. Bei Czartorysk schritten unsere Angriffe vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen. Sonst Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben an jenen Widerstand unserer tapferen Infanterie, die an der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter fürchterlichen Verlusten zusammen.

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Triester Front begleitet. Die Hochfluten von Bilgerentz und Lafranua liehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanteriedivisionen greifen die Dolomitenfront an. Hier wurden vorgestoßen und gestern je ein Angriff auf das Bomberger Haus, den Col di Lana und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Kufleda (Schwedisch Schludersbach) und je 4 Angriffe auf unsere Linien nördlich des Ortes Sies und im Dopenel blutig abgeschlagen.

An der Kärntner Front fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkelen statt.

Im Rittischer Becken und im Kragebiet unternahm der Feind gestern vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffversuche. Dann wurde der Kampf ab. Gegen die Front von Mezli Bey bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die Höhe westlich von Santa Lucia wird unanfechtlich angegriffen. Alpen drängen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneller Gegenangriff der Infanterieregimenter Nr. 53 und 86 warfen sie binnen kurzem wieder hinaus.

Nach im Isonzo-Abchnitt zwischen dem Tolmeiner und dem Görzer Brückenkopf, wo namentlich bei Piana heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nirgends durchzudringen. Vor dem Görzer Brückenkopf waren schon vorgestern mehrere Angriffversuche gegen den Monte Sabotino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Oslavia vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endigte damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitze hielten. Am Rande der Hochflut von Dobersdo tobte die Schlacht im Abschnitt zwischen der Selbust mit unverminderter Gewalt weiter, während im Südschnitt Tag und Nacht ruhiger verlief. Die mit felsigen Kräfte immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterieregiment Nr. 39, südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

#### Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Kowewich drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Krangjelavac zurück. Serbische Nachhut, die sich südlich der Slatina zum Kampf stellten, wurden von unseren Detachments geworfen. Die beiderseitig der Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrowac. Die bei Orsova übergeleitete Kräftegruppe vertrieb den Feind aus dem Bergland westlich von Kladowa.

Die Bulgaren rückten über Regotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Kojazevac vorgehenden Streitkräften den mittleren Timok.

### „Prinz Adalbert“ versenkt.

WTB. Berlin, 25. Okt. (Amtl. Tel.) Der Große Kreuzer „Prinz Adalbert“ wurde am 23. Okt. durch zwei Schiffe eines feindlichen Unterseebootes bei Liban zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„Prinz Adalbert“ war ein Panzerkreuzer, wie auch „Sachsen“, „Scharnhorst“, „Blücher“, war 1901 erbaut mit 9000 Tonnen Wasserverdrängung und hatte eine Geschwindigkeit von 21 Knoten. Die Schiffslänge betrug 124,9 m. Die Besatzung zählte 591 Mann.

Torpedierung zweier englischer Transportdampfer.

Athen, 25. Okt. (Telegramm des Kor. des WTB.) Heftige Zeltungen melden: Der englische

Transportdampfer „Marfetti“ mit 1000 englischen Soldaten, Manutieren, Munition und Krankenpflegern wurde bei Tzagefi an der Südküste des Hafens von Saloniki versenkt. 83 Mann wurden gerettet.

Köln, 25. Okt. WTB. (Tel.) Die Köln. Ztg. meldet von der holländischen Grenze: Am 20. ds. Mis. wurde ein englisches Transportschiff bei der Insel Wight durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Der Dampfer legte sich über und sank. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Paris, 24. Okt. WTB. „Petit Parisien“ veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Vom 1. bis 20. Okt. sind im Mittelmeer folgende französische Dampfer von feindlichen Unterseebooten versenkt worden: „Provincia“, „Sainte Marie“, „Antonie“, „Amiral Hamelin“. Die drei ersten waren leer. Ihre Besatzung wurde gerettet. Auf dem „Amiral Hamelin“ kamen 64 Mann um. (Der amtliche Bericht überschweigt, daß die 64 Umgekommenen Soldaten waren.)

Das österreichische Vordringen aus der Macva.

GRS. Frankfurt, 25. Okt. Aus Budapest meldet die „Frankf. Ztg.“: Ueber die Kämpfe in der Macva wird weiter gemeldet, daß die Schmalspurbahn Sabac-Lesnica in unserem Besitze ist. Die Linie ist, da der Rückzug der Serben fluchtartig erfolgte, nur an wenigen Stellen zerstört. Die Serben mußten auch reichliches Eisenbahnmateriale zurücklassen.

Die letzten Artilleriekämpfe bei Orsova.

Nach dem „Berliner Lokalan.“ erfahren Bukarester Blätter, daß die Artillerie der Verbündeten von Orsova aus die serbische Batterie von Tekija zum Schwelgen brachte. Die Serben räumen nunmehr das ganze Donauufer. Die russischen Schiffkanonen wurden demontiert. Die serbische Bevölkerung sucht in Rumänien Zuflucht. Die Serben sollen in der Donau Minen gestreut haben. Bei Orsova werden die Verbündeten demnächst gleichfalls über die Donau gehen. Der Anschluß an die Bulgaren steht also unmittelbar bevor.

Die bulgarischen Erfolge.

Sofia, 24. Okt. Amtlicher Kriegsbericht vom 22. Okt.: Im Timok-Tal sind unsere Truppen zwischen Kojazevac und Jajec auf das linke Ufer hinübergegangen. Um den Besitz der Stadt Kojazevac sind Kämpfe im Gange. In Majdanien haben unsere Truppen nach heftigem Kampfe den größten Teil der Stadt Ueskub erobert. Die Kämpfe sind hier noch im Gange. An der übrigen Front setzten unsere Truppen ihre Offensive unverändert fort.

Berlin, 25. Okt. WTB. Verschiedenen Morgenblättern zufolge sind die Serben nach dem Verlust von Ueskub nunmehr von den Entente-Truppen völlig abgeschnitten. Die Bulgaren haben bisher 5000 serbische Gefangene gemacht. Die Operationen werden durch die Witterung oft beeinträchtigt. Die Stimmung der bulgarischen Truppen ist vortrefflich.

Griechenland verhindert den Truppen-durchzug.

GRS. Frankfurt, 25. Okt. Aus Budapest meldet die Frankf. Ztg.: Die an der griechischen Grenze aufgestellten Truppen zwangen die zumeist aus Kolonialtruppen bestehenden, vor einigen Tagen nach Serbien abgezogenen Entente-Truppen zur Rückkehr. Im Hafen von Saloniki stehen mehrere englische und französische Transportdampfer mit Truppen, deren Ausschiffung die griechischen Behörden nicht gestatten. Den Hafeneingang bewachen englische und französische Kriegsschiffe gegen etwaige Angriffe von Tauchbooten. Zwei der Wachtschiffe haben Beschädigungen erlitten.

Die Beschädigung von Dedegatsch.

Sofia, 24. Okt. (WTB.) Ministerpräsident Radoslawow richtete an die in Bulgarien vertretenden ausländischen Regierungen eine Protestnote, in der hervorgehoben wird, daß die beschlossenen Städte Dedegatsch und Porto-Lagos durch die Beschädigung beträchtlichen Schaden an Privatbesitz erlitten haben. Dedegatsch sei mehr als 4 Stunden von 8. Porto-Lagos von 12 Einheiten bombardiert worden. Das Feuer sei selbstverständlich bei dem gänzlichen Mangel an Widerstandsmitteln dieser offenen Städte nicht erwidert worden. Die Note schließt mit der Erhebung nachdrücklichsten Einspruchs gegen eine so barbarische Handlungsweise.

Kein griechisch-bulgarisches Abkommen.

Athen, 24. Okt. WTB. Agence Havas meldet: Der Minister des Äußern erklärt die Nachrichten von dem Abschluß eines griechisch-bulgarischen Abkommens, sowie die Meldungen über Unterhandlungen in dieser Angelegenheit für unrichtig.

Australische Verluste vor den Dardanellen.

Amsterdam, 23. Okt. GRS. Die Neuporker Sun meldet aus Melbourne, daß die australische Regierung die Verluste des australischen Korps vor den Dardanellen auf 48700 Mann angibt.

Konstantinopel, 24. Okt. WTB. Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Bei Anafotia beschädigte unsere Artillerie die feindlichen Gräben schwer. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Torpedobootes, das die Umgebung von Djonbale beschoß,

und traf es. Dichter Rauch und eine Explosion wurden an Bord des erwähnten Torpedobootes bemerkt, das in beschädigtem Zustande von anderen Torpedobooten nach Imbros geschleppt wurde. Bei Ari Burnu und Seddul Bahr beiderseits zeitweise aussehendes Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen. Sonst nichts von Bedeutung.

London, 24. Okt. WTB. General Monto ist abgereist, um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Russische Verstärkungen an der Kaukasusfront.

Kopenhagen, 24. Okt. Der russische Kriegsminister Polivanow und der Oberbefehlshaber General Ruziki haben sich lt. „Doff. Ztg.“ nach Meldungen aus Petersburg entschieden gegen eine aktive Beteiligung Russlands am Balkankrieg ausgesprochen und ihre Ansicht damit begründet, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine neue Schwächung der russischen Front nicht möglich sei. Es wird nur eine neue Offensive an der Kaukasusfront erwogen.

Wien, 23. Okt. WTB. Die Neue Freie Presse meldet aus Czernowiz: An der Bukettfront wurde bei den Russen die Ankunft größerer Verstärkungen aus dem Kaukasusgebiet festgestellt. Die Russen beginnen die Kaukasusfront weiter ins Hinterland zu verlegen.

Rumänische Kabinettsbildung.

Berlin, 25. Okt. WTB. Wie dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, wurde Majorescu, der vor einigen Tagen von seiner Berliner und Wiener Reise nach Bukarest zurückkehrte, vom König Ferdinand von Rumänien in Audienz empfangen. Daraufhin geht das Gerücht um, der König habe Majorescu zu sich berufen, um ein neues Kabinett zu bilden, in dem die konservativen Majorescu, Carp und Marghiloman vertreten seien.

Berlin, 25. Okt. WTB. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge erklärt die „Bischovici Wjedomosti“ aus Bukarest, Brattianu habe erklärt, Rumänien werde nur dann am Kriege teilnehmen, wenn die Russen nach Bulgarien und Engländer nach Serbien kämen.

Polen.

In der Zeitschrift „Das neue Deutschland“ veröffentlicht der Herausgeber Dr. A. Grabowsky einen Aufsatz über das polnische Problem. Der Verfasser, der die Verhältnisse Polens durch einen längeren Aufenthalt im Lande näher kennen gelernt hat, gelangt zu folgenden Ergebnissen:

Wir müssen gegenüber den Polen weisheitsvoll sein, obwohl wir uns nicht darüber täuschen dürfen, daß sie letzten Endes alle nur ein Ideal kennen: die Wiederherstellung des polnischen Reiches. Für alle Parteien, von den Realisten über die Fortschrittler und Nationaldemokraten bis hin zur polnischen sozialistischen Partei — der sogenannten P. S. P. — mit der einzigen Ausnahme der bedeutungslosen Marxisten, steht die Sehnsucht hiernach im Vordergrund oder besser im Hintergrund, denn alle Handlungen der Polen werden schließlich von dieser Sehnsucht bestimmt. Aber es wäre nicht schwer, Weisheitsvoll zu sein, wenn dies polnische Ideal überhaupt nicht vorhanden wäre; ein Verdienst wird die Weisheitsvollheit erst im Angesicht dieser polnischen Sehnsucht. Lasse man doch diesem alten ritterlichen Volk ruhig sein Ideal, in der Ueberzeugung, daß auch viele andere Völker ihre Ideale haben, die niemals verwirklicht werden können. Sie bilden, lebt sich ein Volk sonst in seine Geschichte ein, den melancholischen Unterton seines Lebens, den Klang, der ein Volk vorwärtsreißt aus dem Alltag zur Sonne.

Die Lösung der polnischen Frage ist sojort wesentlich vereinfacht, wenn die Polen nationales Leben, meinetwegen auch nationalstaatliches Leben, und politischen Staat unterscheiden. Daß sie für den polnischen Staat, trotz aller ihrer Fortschritte im letzten Jahrhundert, noch nicht reif sind, das bezeugen ihnen ihre besten Leute. Faßt man aber die Nation als die Ausprägung eines besonderen Volksgesistes, der auf Grund einer besonderen Geschichte geworden ist, so können und wollen wir den Polen dies nationale Selbstbewusstsein nicht verkümmern. Und wir sind gewiß, daß sie, einmal streng geschieden vom Osten, mit Notwendigkeit immer tiefer zu uns kommen, je tiefer sie selbst ihr Eigenes entdecken. In welchen staatsrechtlichen Formen sich dieser künftige Werdegang der polnischen Nation vollziehen wird, soll hier nicht untersucht werden. Wir haben da zunächst unser Interesse und das unseres österreichischen Bundesgenossen zu berücksichtigen. Je gewisser die Polen erkennen, daß ihr ungestörtes nationales Dasein nicht unbedingt mit einer bestimmten Staatsform zusammengehört, desto weniger werden sie uns diese Stellungnahme verargen. Mit der Polensfrage zusammen muß die jüdische Judenfrage gelöst werden. Wollen wir, daß jedes der beiden Völker sich eines gesicherten Daseins erfreut, so müssen wir die Juden vor den Polen sichern. Die Absicht, ein Volk auf das andere loszulassen, damit ein Volk das andere aufreißt, liegt uns fern. Diese Sicherung der Juden wird freies Selbstverwaltungsrecht in national-selbständigen Angelegenheiten umfassen müssen. Die gleiche Sicherung wird immer den Ruthenen, den Litauern und anderen etwa in Betracht kommenden Stämmen gebühren. Was die Polen für sich verlangen, müssen sie auch den anderen gewähren. Eines aber bleibt uns bei alledem unverrückbar: wie wir Polens Hauptstadt Warschau als polnische Stadt betrachten, so wollen wir immer anerkennen, daß zunächst die Polen es sind, die auf jenen weiten Gebieten, die bisher russisch waren, Beachtung für ihr Volkstum finden müssen.



## Die Frage der Lebensmittelversorgung.

In unserem gestrigen Artikel haben wir allgemein über die Nahrungsmittelfrage gesprochen, die z. B. in Punkten Lebensmittelfragen bestehen. Ein Rundblick in der Tagespresse lohnt sich, und es zeigt sich, daß wahrhaftig die Sachlage unheilbar geworden ist. Die außerordentliche Steigerung der Lebensmittelpreise haben in Böhln in Baden recht bedenkliche Werten erreicht. Dort ist die Milch auf 25  $\frac{1}{2}$  aufgeschlagen, während ein Ei 25  $\frac{1}{2}$  kostet. Böhln ist doch gewiß keine Großstadt. In Eittingen haben sich infolge hoher Butterpreise auf dem Markte vielfach Unzuträglichkeiten ergeben, so daß sich der Gemeinderat veranlaßt sieht, den Verkauf von Butter durch die Stadt bewerkstelligen zu lassen. Im Oberrhein (Weinheim) wurde der Höchstpreis für Landbutter auf 1.80  $\frac{1}{2}$  festgesetzt. Was tun die Landleute? Sie bringen einfach keine Butter mehr auf den Markt, da sie bisher 2  $\frac{1}{2}$  für das Pfund bekommen haben. Wir brauchen hierüber gar nicht in die Ferne zu schauen, es gibt im hiesigen Bezirk ebenfalls Landleute, die Butter nicht hergeben wollen, wenn sie den verlangten Preis nicht erhalten!

Dies gleichen Missetände beim Marktverkehr, wie sie sich hier zeigten, scheinen auch in anderen Städten an der Tagesordnung zu sein. So lesen wir im Sitzungsbericht des Calwer Gemeinderats: Bei Gelegenheit der Behandlung der Lebensmittelversorgungsrage teilte G. K. Staubmeyer mit, daß ihm bekannt geworden sei, daß die Produzenten, die auf den Wochenmarkt kommen, gar nicht erst dorthin gelangen, da die Leute ihnen ihre Ware schon auf dem Bahnhof abkaufen. Der Redner stellte fest, daß dieses Gebahren im Widerspruch mit den Vorschriften der Marktordnung stehe, die verbiete, daß außerhalb des Marktes mit Marktartikeln gehandelt werde, und ersuchte die Stadtverwaltung, dagegen polizeilich einzuschreiten, und zwar sowohl gegen die Verkäufer als auch gegen die Käufer. Es wurde auch festgestellt, daß Händler (von denen wahrscheinlich viele erst jetzt im Krieg zu diesem Beruf gegriffen haben) für die Großstädte die Marktartikel, namentlich aber Butter ankaufen, sofort von sich aus hohe Preise bieten und dadurch natürlich sämtliche Marktpreise steigern. Dies ist zweifellos zutreffend! Auch bei uns haben die Händler die Preissteigerung verursacht. Wie gut wäre es, wenn den zuständigen Stellen hier Mittel in die Hand gegeben wären, um gegen diesen Unfug einzuschreiten! Auch in Oberach z. B. hat sich wegen der Händler ein schwerer Missetand ergeben. Es wird von dort gemeldet: Da hier der Ankauf von Lebensmitteln auf dem Wochenmarkt durch Händler, die dann die Ware nach auswärts sandten, zu einem schweren Missetand führte, wurde schon vor einiger Zeit der gewerbmäßige Einkauf vor 9 Uhr vormittags verboten. Die Maßregel, die sich als ungenügend erwies, mußte nun verschärft werden. Der Ankauf durch Händler darf fortan im Sommer nicht vor  $\frac{1}{2}$  10 Uhr und im Winter nicht vor 10 Uhr stattfinden. Man darf nicht glauben, wie es vielfach geschieht, daß die landwirtschaftlichen Kreise vor Industriestädten begünstigt seien. Daß man in einer Landstadt nichts billiger bekommt, dafür sorgen die Händler.

Im Oberamt Urach hat die Oberamtsbehörde jetzt Höchstpreise für Butter und Eier festgesetzt, um zunächst eine weitere Steigerung zu unterbinden: Darnach dürfen das Pfund Sauerbutter nicht mehr als 1.80 Mark, das Pfund Süßbutter nicht mehr als 2 Mark; ein Hühnerrei nicht mehr als 15 Pfg. kosten. Wie man hört, sollen diese Preise gleichzeitig für sieben umliegende Oberämter bestimmend sein.

Zur Frage der Lebensmittelversorgung erhalten wir weiter folgende amtliche Meldung aus Berlin: Der Ausschuß für Kartoffeln, Gemüse und Obst des Rates der Reichsprüfungskasse für Lebensmittelpreise trat unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Raug zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es fand eine eingehende Besprechung über die Kartoffelversorgung der Bevölkerung statt, in der Wünsche auf Herabsetzung der Preise für Kartoffelerzeugnisse, auf schnellere Bestellung der Eisenbahnwagen, auf Ausdehnung der Beschlagsnahme auch auf Vorräte der Händler und Heranziehung kleinerer Betriebe zur Sicherung des notwendigen Bedarfs geklärt wurden. Sodann fand eine Erörterung über die sprunghaftesten Preissteigerungen bei Gemüse, besonders bei Weißkohl, dem daraus hergestellten Sauerkraut und bei den Zwiebeln statt. Ueber die Wirkung des Gewichtverkaufs bei Gemüse auf die Preise waren die Ansichten geteilt. Zum Schluß wurde festgestellt, daß die Obsterte eine sehr günstige ist, und daß die Markelernte in sehr großem Umfang eingeleitet ist. Missetänden über zu hohe Preisbildung soll ungesäumt begegnet werden.

### Vermischte Nachrichten.

London, 24. Okt. W.B. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einen Regierungswechsel wünschen, wächst täglich.

London, 24. Okt. W.B. „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 21. Oktober: Die Verhandlungen über die Errichtung eines russischen Kreditfonds nähern sich dem Abschluß.

London, 24. Okt. W.B. Der gestrige Citybericht der „Times“ sagt: Ein unbehaglicher Zustand der Erwartung herrscht auf dem Geldmarkt infolge der Ungewißheit über die Politik, die die Regierung hinsichtlich der nächsten Anleihe verfolgen wird. Hoffentlich wird die Frage zu Anfang der nächsten Woche aufgeklärt, denn das Schatzamt ist am Ende der Anleihegelder angelangt. Die Bank von England hat jetzt die bestimmte Politik, die auswärtigen Wechselkurse zu unterstützen, aber sie konnte das Sinken des amerikanischen Wechselkurses nicht hindern. (Der Kurs ist auf 4,65 gefallen.)

Rom, 25. Okt. (Ag. Stef. — Ueber Basel.) Dem „Observatore Romano“ zufolge hat der Papst von sämtlichen Kriegführenden die formelle Zusicherung erhalten, daß den Kriegsgefangenen Sonntagsruhe gewährt werden wird.

London, 24. Okt. W.B. Daily Mail berichtet, Schiffsagenten in Glasgow erklärten, daß in der letzten Woche 3000 Männer im militärischen Alter nach Irland, den Vereinigten Staaten und Canada kauften.

## Aus Stadt und Land.

Magd., 26. Oktober 1915.

### Erntentafel.

Dem Kriegsteilwilligen Gottfried Schanzendach von Röhndorf (bei der Gebirgstruppe) ist die silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielten: Landsturmann Joh. Georg K o h l s u h von Ebershardt beim Inf.-Regt. 248; Martin S t e e b von Spielberg.

Kriegerbeerdigung. Wiederum sind zwei Krieger im hiesigen Reservelazarett erlegen und haben auf dem Friedhof ihre Ruhestätte gefunden: Erster Reservist Robert J u s e k vom Inf.-Regt. 50 und Masketier Kurt B e n u s vom Inf.-Regt. 192. Ersterer hinterläßt eine Mutter, der zweite Eltern und Geschwister. Die Beerdigung ihrer sterblichen Hülle erfolgte am Samstag, bezw. Sonntag in feierlicher Weise unter lebhafter Anteilnahme der Einwohner. Herr Stadtpfarrer Dr. Schairer hielt beide Male tröstende Ansprachen Namens des Reservelazarets wurden von Herrn Oberstabsarzt Dr. Vaader Lorbeer-Kranz niedergestellt.

Gv. Bund. Der Wirt. Hauptverein des Gv. Bundes hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz von Schulrat Dr. Rosapp im Herzog in Stuttgart seine aus dem ganzen Lande gut besuchte Abgeordnetenversammlung ab. Der Jahresbericht zeigte, wie der Bund seine ganze Organisation in den Dienst des Krieges gestellt hat; er hat seine Schwefelstein- und deren ärgl. Leiter auf die Kriegsschauplätze und die Ligarette geschickt und mit seinen Volks- u. Flugzetteln, die in über 5 Mill. Exemplaren verteilt wurden, in Heere u. in der Heimat deutsch-nationale Gesinnung zu verbreiten gesucht. In Württemberg beträgt die Mitgliederzahl unter Einrechnung der Mitglieder der angeschlossenen Vereine 26 395. Trotz des Rückgangs der Einnahmen im Kriegsjahr konnte der Verein doch den kriegsbeschädigten Glaubensgenossen in Ostpreußen und im Elsaß mit einem namhaften Beitrag zu Hilfe kommen. Prälat D. v. Hermann berichtete über den Hilfsauschuß für die ev. Kirche in Oesterreich, der im Großen und Ganzen auch in diesem Jahr seine Arbeit in „Abelantentour“ fortsetzen konnte. An die Berichte schloß sich eine eingehende Erörterung verschiedener Punkte.

Anmeldung feindlichen Vermögens. In Ausführung der Bundesratsverordnung betr. die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten hat das würt. Ministerium des Innern bestimmt, daß in Württemberg die Anmeldungen bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu erfolgen haben, welche auch auf etwaige Anfragen über die Anmeldepflicht und die Art der Erhaltung der Anmeldung Auskunft erteilt. Beträgt das vom Anmeldepflichtigen anzumeldende Vermögen eines feindlichen Staatsangehörigen weniger als 500  $\frac{1}{2}$  so darf die Anmeldung dieses Vermögens unterbleiben.

Russische Silberrubel als Dreimarkstücke befinden sich jetzt, Blättermeldungen zufolge, in Deutschland an verschiedenen Orten sehr zahlreich im Verkehr. Durch die russischen Kriegsgefangenen ist diese Münzsorte in vermehrtem Maße nach Deutschland gekommen, auch die Besetzung von Polen nimmt sie zahlungslos als Dreimarkstück an und gibt sie in der Meinung weiter, daß es deutsche Taler seien. So gelangt sie in die Provinzen und die Reichspost, die Banken und andere Verkehrsinstitute haben große Mühe, sie bei Einzahlungen herauszufinden und zurückzuweisen. Da der russische Rubel nur einen Kurswert von etwa  $\frac{1}{2}$  1.50 hat, so sei man, will man sich vor Verlust schützen, bei der Annahme von Dreimarkstücken sehr vorsichtig.

Altensteig. Den Heldentod für das Vaterland fand der Ersagereisist Kaufmann P a u l K e m p f, Sohn der Luise Kempf Witwe hier. Er hat sich bei schweren Kämpfen durch einen Granatsplitter eine Augenverletzung zugezogen, die anfänglich nicht das Schlimmste befürchten ließ. Nun ist er dieser Verwundung trotzdem erlegen. Ehre seinem Andenken!

### Aus den Nachbarbezirken.

h. Gündringen. In großes Leid versetzt wurde die von hier gebürtige, seit 4 Jahren in Rauchheim verheiratete Maria Kunhäuser, geb. Bürkle, Tochter der Witwe Bürkle, Altdorflewin, indem ihr Mann Anton Kunhäuser, der als Landkutschmann in Scharndorf im Quartier lag, bei Nacht schlafwandelnd 8 m hoch abstürzte und sich durch diesen Sturz so schwere Verletzungen zuzog, daß man ernstlich für sein Leben fürchtet.

Calw. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen die Gemeinderatswahl wie im vorigen Jahr die Bürgerauswahlwahl zu verschieben. Die Kriegswohlfahrtspflege besonders für erwerbslose Frauen erfordert bis jetzt keine eigene Einrichtung. Die Fabriken, die zum Teil auch Heimarbeit vergeben, sind gut beschäftigt und gewähren allen festeren Arbeitern reichlichen Verdienst. Wenn die Notwendigkeit einer Erwerbslosenunterstützung aber eintreten

sollte, werden die Kollegien die geeigneten Einrichtungen treffen. Die Kriegsgehälter für Stadt. Angestellte werden in bisheriger Höhe auf ein weiteres halbes Jahr bewilligt. Zur Hebung des Elermangels wird die Stadt eine größere Menge Eier aus Oesterreich beziehen.

Voltrinken. Schulthilf Johann H. hat, nachdem er in diesem Herbst in sein 70. Lebensjahr eingetreten ist und ihn ein Augenleiden an der weiteren Ausübung seines Berufs hindert, sein Amt, das er seit 1910 inne hatte, niedergelegt. Die Schultheißenwahl findet hier am 10. November statt.

Stuttgart. Der Vorstand des Verwaltungsgerichtshofs, Geheimrat Dr. v. O. S. wurde auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienste sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Friedrichsordens in den Ruhestand versetzt und die hiedurch erledigte Stelle des Vorstands des Verwaltungsgerichtshofs dem Wirklichen Staatsrat v. K e r n unter dem Vorbehalt seines Alters und Rangs übertragen.

r Jassenhausen. Als am Samstag früh Frau Richi in der Ketterstraße sich in ihren Speisekasten begab, wurde sie von einem fremden Mann, der eine Maske vor dem Gesicht hatte, mit der Faust niedergeschlagen. Die Geldkassette, die sie in der Hand trug, fiel mit dem Geld auf den Boden. Der Mann raffte das Geld zusammen und verschwand auf die Hilferufe der Frau. Ueber die Persönlichkeit des Täters ist nichts bekannt.

r Nischkeiten. Beckenmeister Heinrich Doser kam bei einer Reparaturarbeit einem Acetylenapparat bei dem Landwirt Ignaz Kaler in der Annahme, der Apparat sei leer, diesem mit einem offenen Licht zu nahe. Das Gas fing Feuer und der Apparat explodierte, so daß Doser so schwere Verletzungen davontrug, daß der Tod alsbald eintrat. Er hinterläßt eine Witwe und sechs unmündige Kinder.

r Schramberg. Seit drei Tagen herrscht hier ein Brotmangel, der zu unhaltbaren Zuständen führt. Viele Familien erhielten gar keine, die meisten zu wenig Brot, und am Freitag waren die Bäckereien geschlossen, so daß niemand Brot bekam. Die für den Kommunalverband Oberdorf zuständige Mehlverteilungsstelle in Oberdorf versagt für die Stadt Schramberg vollständig.

r Ravensburg. Am Lastautomobil des bürgerlichen Brauhauses explodierte im Hof der Brauerei der Benzinkessel, so daß großer Sachschaden entstand und der Fahrer des Automobils schwer verletzt wurde.

### Aus Hohenzollern.

w Burg Hohenzollern. Ein Huldigungszug anlässlich der Fünfhundertjahrfeier der Herrschaft des Hohenzollernhauses, an dem sich etwa 12000 Personen aus dem Kreise Hechingen, der ehemaligen Grafschaft Zollern, beteiligten, zog am Sonntag auf die Stammburg des deutschen Kaisers, die Wiege des Hohenzollerngeschlechts, und nagelte dort den Zollernschild mit der Inschrift: „Allweg gut Zollern für und für, in schwerer Zeit iren sind wir die.“ Der Schild ist dem Kaiser gewidmet und wird als Erinnerung an die schwere Kriegszeit in seinem Stammschloß angebracht werden. Im Burghof hielt Landrat Dr. Schoenfeld die Huldigungsansprache.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 23. Okt. Auf dem Bahnhof wurde heute ein größeres Quantum gemischtes Obst aus dem hiesigen Bezirk zu 4.60  $\frac{1}{2}$  per Ztr. verkauft.

Stuttgart, 24. Okt. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart war die Zufuhr auf dem gestrigen Obstgroßmarkt immer noch reichlich, hauptsächlich in Apfelsin: die Ware kommt jetzt etwas besser. Die Nachfrage bei jetzt reifen Äpfeln ist zurückhaltend, in guten Winterapfelsorten reger. Es lagern noch größere Mengen Winterobst, die aber bei den derzeitigen Preisen noch nicht an den Markt kommen; auch die Schweiz will noch mit erheblichen Quantitäten Winterapfelsorten in Escherung treten. Die Preise für Äpfel gehen ins Ungewöhnliche, wahrscheinlich wegen der Verwendung zur Delgerwinnung.

Stuttgart. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Großmarkt am 23. Oktober nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart: Äpfel 8-14  $\frac{1}{2}$ , Birnen 8-25  $\frac{1}{2}$ , Weintrauben, einh. 65-65  $\frac{1}{2}$ , ausländ. 25-40  $\frac{1}{2}$ , Nüsse 40-45  $\frac{1}{2}$ , Walnüsse 30-30  $\frac{1}{2}$ , Himbeeren 45  $\frac{1}{2}$ , Tomaten 15-18  $\frac{1}{2}$ , Schilchen 10  $\frac{1}{2}$  für 50 Kilogramm.

Preiserhöhung. Der Verein deutscher Bierschlack-Fabrikanten hat am 15. November eine Erhöhung der Listenpreise für Bierschlacke, Moppen usw. um insgesamt 30 % beschlossen.

Wegingen, 23. Okt. Die hiesigen Weggereien haben die Preise für Rind- und Ochsenfleisch von 1.20  $\frac{1}{2}$  auf 1  $\frac{1}{2}$  herabgesetzt.

## Legte Nachrichten.

(Ermittelt G.K.G.)

Berlin, 26. Okt. (Tel.) Aus Wien meldet die Nat. Ztg.: Die Mittagsztg. berichtet über Rotterdam, das Demissionsgesuch Grech werde dem Bernharen nach vom König unter Vorbehalt angenommen werden. Wie verlautet reichten auch vier Unterstaatssekretäre ihre Demission ein. (Nea. Tagbl.)

Zürich, 26. Okt. (Tel.) Einer Mailänder Meldung zufolge trafen, wie der Nat.-Ztg. berichtet wird, in Neapel Reisende aus Saloniki ein, die Mitteilungen über bedeutende griechische Truppenbewegungen machten und erzählten, daß die ganze griechische Handelsflotte für Transporte nach Saloniki mit Beschlag belegt worden sei. Dort

sehen bereits 50000 griechische Soldaten zusammengezogen. 40 engl. Transportdampfer mit Truppen angefüllt liegen im Hafen, ohne daß die Ausschiffung bemerkt werden konnte, da Griechenland in energischer Weise gegen diese Landungen protestiert und erklärt, solche gegenwärtig mit Waffengewalt zu verhindern. (S. 3.)  
**Wien, 26. Okt. (Tel.)** Dem Neuen Wiener Journal werden aus dem Kriegspressequartier über das Vorgehen der deutschen und österreichischen Armeen in Serbien u. a. folgende Einzelheiten gemeldet: Die Truppen der Armee Kroevich haben seit der vor 14 Tagen erfolgten Einnahme von Belgrad unter fortwährenden Kämpfen an 60 Kilometer zurückgelagt. Sie treiben die unausgesetzte Widerstand leistenden Serben weiter nach Süden. Diese Leistung ist umso mehr anerkenntniswert, als die Truppen das schlechteste Wetter zu überwinden haben. Dazu kommt, daß lauter Berge mit 400-500 Meter Höhe, die ausnahmslos besetzt sind, zu nehmen sind. (Südb. 3.)  
**Paris, 25. Okt. (Tel.)** Nach einer Meldung des Journal hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, das 50 Ambulanzen an Bord hatte, im Kanal torpediert.

**Kopenhagen, 26. Okt. (Tel.)** Exchange-Telegraph berichtet nach dem Berl. Tagbl. aus Rom: Rumänien hat die letzten Angebote des Buerverbandes grundsätzlich abschlägig beantwortet und die Erklärung abgegeben, Verhandlungen über Aufgabe der rumänischen Neutralität erst wieder aufnehmen zu können, wenn der Buerverband mit mindestens 400 000 Mann auf dem Balkankriegsschauplatz aufsteht. (Südb. 3.)  
**Rotterdam, 26. Okt. (Tel.)** Wie laut D. A. dem Marin aus Athen telegraphiert wird bombardierte die

rusische Flotte die bulgarischen Hafenorte Varna und Burgas. Die russ. Regierung hat sämtliche in Schwarzem Meer-Häfen liegenden italienischen Dampfer zu Truppentransporten gechartert. (Südb. 3.)  
**Berlin, 26. Okt. (Tel.)** Aus Genf meldet der Lok.-Anz.: Von Haare kommend traf der König von England am 24. Oktober in Paris ein. Er will vor der Umgestaltung seines Ministeriums die Anschauungen der leitenden französischen Persönlichkeiten über die Hauptprogrammunkte, zu welchen auch der Schutz des Suezkanals gehört, kennen lernen. (Neues Tagbl.)  
**Sofia, 25. Okt. (WAB.)** Die halbamtliche bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die Beschießung von Debeagatsch durch englische und französische Schiffe erfolgte ohne jede vorherige Verständigung und Rücksicht auf die Bevölkerung der Stadt, die nicht einmal Zeit hatte, sich zu retten. Bisher ist festgestellt, daß mehr als 25 Frauen und Kinder getötet wurden und ein großer Teil der Stadt zerstört ist. Alle Gebäude am Seeufer sind Trümmerhaufen. Durch die Beschießung sind überdies zahlreiche Brände verursacht worden, die den Rest der Stadt verheerten. Debeagatsch bietet jetzt einen traurigen Anblick von Schutthaufen, unter denen die Sappure noch Leichen von Frauen und Kindern hervorzulehen, den Opfern ohnmächtiger Wut der Engländer und Franzosen, die in Ermangelung von Siegen auf den Schlachtfeldern sich rächen können, den Tod einiger Duzend unverteidigter Wesen herbeigeführt zu haben. Dieses brutale und unmenschliche Vorgehen der Flotte der Allierten ruft größte Enttäuschung hervor.  
**Wien, 26. Okt. (Tel.)** Die „Reichspost“ läßt sich aus Athen drahten, daß alle östlichen serbischen Donau-

häfen nunmehr im Besitz der Bulgaren seien. Jede weitere Zufuhr über Rumänien ist für Serbien damit abgeschnitten. (Südb. 3.)  
**Berlin, 26. Okt. (Tel.)** Nach einem Bericht der „D. T.“ aus Sofia ist die serbische Festung Pirot jetzt von allen Seiten eingeschlossen. (Südb. 3.)  
**Sofia, 25. Okt. (WAB.)** Amtlicher Bericht über die Operationen am 23. Okt.: Unsere Truppen haben den serbischen Truppen in der Gegend von Nestib eine entscheidende Niederlage beigebracht und die Stadt endgültig besetzt. Der Feind hatte über 500 Tote und Verwundete und wurde auf den Engpaß von Katschanip zurückgeworfen. Unsere Truppen verfolgten ihn flüchtig in dieser Richtung. An den anderen Fronten ist keine wesentliche Veränderung in der Lage eingetreten.  
**Konstantinopel, 25. Okt. (WAB.)** Der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim ist heute früh 6.45 Uhr sanft eingeschlafen. Am Sterbebette waren anwesend die Gemahlin, die Kinder und nahe persönliche Freunde. Die Trauer ist hier allgemein. Der Sultan, der Thronfolger, die höchsten Beamten, die diplomatischen Kollegen, sowie die deutsche Kolonie hatten während der dreitägigen Krankschuld die innigste Teilnahme bewiesen.

**Täglich kann abonniert werden!**

**Auswärtige Todesfälle.**  
 Friedrich Kalmbach, Kaiser und Waldmeister, Altensteig-Dorf.  
**Wintwahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.**  
 Anfangs trocken, dann trüb und regnerisch.  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Hans Zaiser), Nagold

**Achtung.**  
 Besende von Station Ehningen schöne  
**Läufer Schweine**  
 im Preise von Mk. 70 bis Mk. 100 das Paar, je nach Wunsch, gegen Nachnahme.  
 Ich mache darauf aufmerksam, daß die Schweine 5 Tage unter Beobachtung liegen und dann zum Versand kommen (oberamtstierärztlich untersucht).  
**Friz März,**  
 Schweinehändler im Pfug, Ehningen.

**Kindergarderobe**  
 Monatsschrift zur Selbstanleitung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
 Jedes Heft 6 Gratis-Belagen:  
 1. Waschen der Kleider, 2. Waschen der Wäsche, 3. Waschen der Bettwäsche, 4. Waschen der Handtücher, 5. Waschen der Linnen, 6. Waschen der Wollstoffe.  
 Preis 25 Pf.  
 Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

**Gute warme Unterzeuge für unsere Soldaten**  
 wie  
**Hemden, Unterhosen, Westen, Leibbinden, Unterleibchen, Kniewärmer usw.,**  
 finden Sie in großer Auswahl, infolge frühzeitiger Einkäufe noch sehr preiswert bei  
**Christian Schwarz,**  
 Bahnhofstraße.

**Versand-Schachteln**  
 zu 250 und 500 Gramm empfiehlt  
 G. W. Zaiser.

Einen gut erhaltenen  
**Kindewagen**  
 mit Gummireifen und extra Seitenfedern zum Wiegen hat billig abgegeben.  
 Ausk. erteilt die Geschäftsst. d. B.

**Kriegs-Atlas**  
 mit 36 Spezialkarten der verschiedenen Kriegsschauplätze zum Preise von 60 Pfg. empfiehlt  
 G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Gesucht wird ein  
**Mädchen,**  
 das schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren.  
 Pfarrhaus Altensteig-Dorf.

**Delfeife,**  
 prima Qualität, liefert bis auf Bestelles nach für 60 Mark pro Zentner. Bestand gegen Nachnahme oder vork. Kasse.  
 Bargmann, Kiel, Höhenstr. 37.

**3500 Mark**  
 werden gegen gute Sicherheit auf Maxim. anzunehmen gesucht gegen halbjährliche oder jährliche Verzinsung.  
 Auskunft erteilt d. Geschäftsstelle.

**Das goldne Buch der Lieder**  
 720 Volks- u. volkstümliche Lieder für Gesang und Klavier oder für Klavier allein, gebunden 3 Mk.  
 G. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

**Windersbach, den 26. Oktober 1915.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber  
**Jakob, Grenadier,**  
 am 29. August in Kriegsgefangenschaft zu Nkolok-Ussurisk (Küstenprovinz Ost-Sibiriens) infolge von Unterleibstypus den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.  
 Die tiefgebeugte Mutter:  
**Katharine Borkhart, Witwe,**  
 mit ihren Kindern.  
 Trauergottesdienst: Donnerstag, 28. Okt., vorm. 10 Uhr.

**Welche Bücher muß man lesen:**

Chamberlain, Politische Ideale	1.-
Georg. Anser Gmüch	1.-
Wohlblick, Neue Ziele	1.-
Dapleba, Margret u. Ossana (Ulstein)	1.-
Brachvogel, Die Könige u. Kärner	1.-
Baden-Powell, Meine Abenteuer als Spion	1.-
Weltkultur und Weltpolitik:	
Nr. 1 Welt Valentin, Belgien	0.50
Nr. 2 A. D. Meyer, Deutsche Freiheit und englischer Parlamentarismus	0.50
Nr. 3 Wiedenfeld, Antwerpen im Welt-Handel und Weltverkehr	0.75
Zart-Günther, Durch Belgien, br.	3.-
Heer, Der lange Balkhasar, broschiert	2.-
gebunden	3.-
Hahn, Vom geistigen Kriegsziel.	1.-
Sudde, Die schönsten Psalmen	1.60

Vorrätig bei

**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**  
**Freier Weizen-Griess, Reis, Gerste, Hafergrütze, Haferflocken, gebrannte Kaffee, Karlsbader Kaffee-Gewürz, Feigen- u. Nährkaffee, billige Kaffee-Ersatzmischungen in 2 Pfund-Dosen**  
**Hermann Knodel.**

